

II.C.10

Verantwortlich handeln in der Gesellschaft

Fragen der Wirtschaftsethik – Dürfen wir Tiere wie eine Ware behandeln?

Alexander Kramer



Dürfen wir das Wohl von Tieren unseren Zwecken unterordnen? Oder haben sie nicht ebenso wie wir Menschen eine Würde und bestimmte Rechte? In einer globalisierten Wirtschaft gerät der Tierschutz allzu oft in Vergessenheit. In dieser Reihe beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Grundfragen der Wirtschafts- und Bioethik. Sie erkennen, dass diese ein Gegengewicht zu Profitorientierung auf Kosten von Menschen, Tieren und Umwelt darstellt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Grundbegriffe der Wirtschafts- und Bioethik kennen; das Existenzrecht aller Lebewesen und Ökosysteme erkennen; Argumentieren, Abwägen und begründet Stellung nehmen; Präsentieren
Thematische Bereiche:	Wirtschaftsethik, Bioethik, Tierethik, Bioökonomie, globale Gerechtigkeit, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Veganismus
Medien:	Texte, Videos, Grafiken und Schaubilder

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Natur, Mensch, Mitwelt – Eine Geschichte der Zerstörung

M 1 **In welchem Verhältnis stehen Mensch und Umwelt?**

Kompetenzen: Die Lernenden reflektieren das Handeln des Protagonisten im Video „MAN“ des Künstlers Steve Cutts und positionieren sich dazu.

2. Stunde

Thema: Menschen, Tiere, Pflanzen – Wer wird moralisch berücksichtigt und wer nicht?

M 2 **Umweltethik – Wer oder was ist moralisch zu berücksichtigen?**

Kompetenzen: Die Lernenden kennen klassische Positionen der Bioethik und reflektieren die Auffassung, der Mensch sei der einzige Träger von moralischen Werten.



3. Stunde

Thema: Wenn Wirtschaft auf Bioethik trifft – Der Hambacher Forst

M 3 **Soll der Hambacher Forst bleiben?**

Kompetenzen: Im Rollenspiel versetzen sich die Lernenden in verschiedene Akteure, erarbeiten Argumente für deren jeweilige Position und verteidigen diese.

Benötigt: Karten mit Argumenten; Magnete



4./5. Stunde

Thema: Nahrungsethik – Was sollen wir essen?

M 4 **Warum der Anbau von Soja den Regenwald zerstört**

M 5 **Ist Veganismus die Lösung?**

Kompetenzen: Die Lernenden erörtern Handlungsalternativen in Bezug auf den Konsum tierischer Lebensmittel und die Regenwaldabholzung.

6. Stunde

Thema: Ethik beim Einkaufen – Die Verantwortung des Konsumenten

M 6 **Billige Schnäppchen – „Da stimmt doch was nicht!“**

Kompetenzen: Die Lernenden erkennen ihren Einfluss als Konsumenten und erörtern ethische Aspekte bei der Produktion von Konsumgütern.

M 1

In welchem Verhältnis stehen Mensch und Umwelt?

Plastikstrudel im Meer, brennende Regenwälder, Massentierhaltung, Tierversuche, gigantische Müllberge, Feinstaub in der Luft. Der Mensch hinterlässt allzu oft eine Spur der Verwüstung. Was müssen wir ändern, damit das Leben auf der Erde für alle Lebewesen lebenswert bleibt?



Aufgaben

1. Sieh dir das folgende Video an: <https://raabe.click/wirtschaftsethik-cartoon-man>. Beobachte, was der Hauptdarsteller tut. Notiere deine Beobachtungen.
2. Beschreibe dann in wenigen Sätzen, was in dem Video zu sehen ist.
3. Bewertet das Verhalten des Hauptdarstellers: Handelt er eurer Meinung nach gut oder schlecht? Diskutiert in der Klasse.



© amnarj2006/iStock/Getty Images Plus

M 2



Umweltethik – Wer oder was ist moralisch zu berücksichtigen?

Ist alles Leben schützenswert? Oder sind das nur bestimmte Lebewesen? Was ist mit der Erde oder dem Wasser, die Lebensräume für viele Wesen sind? Sind auch die schützenswert? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Umweltethik.

Aufgaben

1. Lies den Text. Nenne die vier im Text genannten bioethischen Positionen. Was zeichnet diese jeweils aus?
2. Überlege, in welchen Situationen heute anthropozentrisch, pathozentrisch, biozentrisch oder ökozentrisch gehandelt wird. Wähle Beispiele aus deinem Leben und erkläre, welchen Lebewesen darin Würde zugesprochen wird oder eben nicht.
3. Diskutiert in der Klasse, inwiefern wir Menschen eine moralische Verantwortung gegenüber anderen Lebewesen haben.

Begründungen in der Umweltethik – Welche Lebewesen haben einen moralischen Wert?

Haben wir gegenüber der Natur und anderen Lebewesen moralische Verpflichtungen? Was würden solche Verpflichtungen für unser Handeln bedeuten? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich die Umwelt- bzw. Naturethik. Hier gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, welche Lebewesen oder Naturerscheinungen als moralisch wertvoll gelten und welche nicht. Kann eine

- 5 Pflanze einen moralischen Wert haben? Und gibt es auch moralische Verpflichtungen gegenüber Ökosystemen? [...]

Je nachdem, welchen Organismen, Lebensformen oder Naturerscheinungen [...] ein Eigenwert zugeschrieben wird, unterscheidet man verschiedene Positionen in der Umweltethik. Dies sind der Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus und der Ökozentrismus.

10 Anthropozentrismus

Wird nur dem Menschen ein Eigenwert zugeschrieben, spricht man vom Anthropozentrismus (von griechisch: *anthropos* für Mensch). Alle nichtmenschlichen Lebewesen oder Naturerscheinungen haben keinen Eigenwert [...]. Natur- bzw. Umweltschutz ist aus anthropozentrischer Sicht nur dann sinnvoll, wenn er dem Menschen einen Nutzen bringt. Wenn beispielsweise die

- 15 Artenvielfalt erhalten werden soll, dann nicht, weil sie in sich wertvoll ist, sondern weil sie eine Bedeutung für den Menschen hat und möglicherweise für den Fortbestand der Menschheit notwendig ist. [...]

Pathozentrismus

Wird allen leidensfähigen Lebewesen, also Menschen und empfindungsfähigen Tieren, ein Eigenwert zugesprochen, befindet man sich in der Position des Pathozentrismus (von griechisch: *pathos* für Leid). Der Pathozentrismus fordert die Vermeidung von Leid als Maßstab für die Bewertung von Handlungen. Voraussetzung für Empfindungs- bzw. Leidensfähigkeit ist die Möglichkeit eines Lebewesens, eigene Bedürfnisse oder Gefühle äußern sowie Lust und Leid erleben zu können. [...]

25 Biozentrismus

Vom Biozentrismus (von griechisch: *bios* für Leben) spricht man, wenn alle Lebewesen Träger eines Eigenwertes sind, also sowohl Menschen wie auch Tiere, Pflanzen, Algen, Pilze und Bakterien. Albert Schweitzer (1875–1965) gilt als wohl bekanntester Vertreter eines Biozentrismus. Man unterscheidet verschiedene Formen des Biozentrismus: Wird allen Lebewesen der gleiche Eigenwert zugestanden, spricht man von einem egalitären¹ Biozentrismus, während man von einem hierarchischen² Biozentrismus spricht, wenn Lebewesen ein unterschiedlicher, das heißt abgestufter Wert zugeordnet wird. Die Hierarchisierung kann sich beispielsweise an der sogenannten *scala naturae*³ ausrichten, also einer Stufenleiter des Lebens, beginnend mit Bakterien, Pilzen und Algen über Pflanzen bis hin zum Tierreich und dem Menschen.

35 Ökozentrismus

Im Ökozentrismus (von griechisch: *oikos* für Haus, Haushalt) wird allen Bestandteilen der Natur, ob unbelebt oder belebt, ein Eigenwert zugemessen. Entsprechend diesen Positionen können Tier- und Pflanzenarten wie auch Flüsse oder Berge und ganze Ökosysteme samt ihren Bestandteilen Träger eines Eigenwertes sein. Auch der Eigenwert der Biodiversität⁴ lässt sich ökozentrisch begründen. Um den Eigenwert beispielsweise eines Ökosystems zu erhalten, ist es notwendig, auch seine einzelnen Bestandteile zu schützen, auch wenn diese selbst keinen Eigenwert haben. [...]

Text: Pflanzen. Forschung. Ethik. Grüne Biotechnologie im Kontext. Zu finden unter <https://www.pflanzen-forschung-ethik.de/ethik/1499.ethik-begrueendungen.html> [zuletzt abgerufen am 18.02.2022].

Hilfestellungen zu den Aufgaben

1. Lies den Text. Erkläre in wenigen Worten, wofür der Anthropozentrismus, der Pathozentrismus, der Biozentrismus und der Ökozentrismus jeweils stehen.
2. Stelle dir folgende Fragen, um Beispiele zu finden:
 - Anthropozentrisches Handeln: In welchen Situationen denken Menschen nur an sich?
 - Pathozentrisches Handeln: In welchen Situationen berücksichtigen Menschen das Leid anderer Lebewesen?
 - Biozentrisches Handeln: In welchen Situationen denken Menschen an andere Lebewesen, auch wenn diese womöglich kein Leid empfinden können?
 - Ökozentrisches Handeln: In welchen Situationen denken Menschen an die Natur als Ganzes?Ein Beispiel für anthropozentrisches Handeln ist, wenn jemand sein Haustier aussetzt, weil er sich nicht mehr darum kümmern kann oder will. Die Würde des Tieres und sein Recht auf ein gutes Leben kümmern diesen Menschen nicht.

¹ egalitär: auf Gleichheit ausgerichtet

² hierarchisch: nach Rangstufen geordnet

³ *Scala naturae*: Lateinisch für „Stufenleiter der Natur“

⁴ Biodiversität: Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten

Soll der Hambacher Forst bleiben?

M 3

Der Hambacher Forst ist ein uraltes Ökosystem. Was hier über Jahrtausende gewachsen ist, soll in wenigen Jahren dem größten Braunkohletagebau Mitteleuropas weichen. Seit Jahren wehren sich Menschen gegen die Zerstörung und setzen sich ein für nachhaltige Politik und Klimagerechtigkeit.



Aufgaben

1. Bildet acht Gruppen. Jede Gruppe erhält eine Karte mit einem Argument. Diskutiert, ob das euch vorliegende Argument den Erhalt oder die Abholzung des Hambacher Forsts rechtfertigt. Überlegt, ob es sich um ein Argument aus anthropozentrischer, pathozentrischer, biozentrischer oder ökozentrischer Perspektive handelt.
2. Besprecht in der Gruppe, wie ihr euer Argument vor den anderen Parteien verteidigen könnt. Was werden die anderen sagen? Wie könnt ihr darauf reagieren? Kommt dann mit den anderen Gruppen zum Rollenspiel zusammen. Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die euren Standpunkt in der Diskussion verteidigt.
3. Tragt nach dem Rollenspiel die Ergebnisse an der Tafel zusammen. Klärt, wer welche Ziele verfolgt hat.
4. Findet einen für alle Beteiligten akzeptablen Kompromiss.



Mögliche Argumente der am Streit beteiligten Parteien könnten sein

1. Der Energieversorger und die Partei: RWE und CDU
 - Die Aussetzung der geplanten Abholzung gefährdet die Stromversorgung der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen. Die Kohle aus dem Tagebau deckt rund 15 Prozent des gesamten Strombedarfs in NRW ab.
 - Wird die geplante Abholzung ausgesetzt, sind rund 10.000 Arbeitsplätze gefährdet.
2. Die Umweltschützer: Greenpeace, BUND, Privatpersonen
 - Wälder binden CO₂. Sie müssen erhalten werden. Sie wirken dem Klimawandel effektiv entgegen.
 - Aufgrund seiner Seltenheit als Eichen-Hainbuch-Wald ist der Hambacher Forst ein geschützter und schützenswerter Lebensraum.
 - Hier befinden sich viele geschützte und schützenswerte Pflanzen.
 - In dem Wald befinden sich viele geschützte und schützenswerte Tiere, zum Beispiel die Bechsteinfledermaus, der Springfrosch oder die Haselmaus.
 - Der Hambacher Forst ist ein 12.000 Jahre altes, unersetzbares, schützenswertes Biotop.
 - Bei der Rodung würde die Artenvielfalt im Wald vernichtet.

Tipp

Einen Einblick in den Streit um den Hambacher Forst und weitere Argumente der unterschiedlichen Beteiligten erhaltet ihr hier:

<https://raabe.click/Wirtschaftsethik-HambacherForst> (Tagesthemen)



M 4

Warum der Anbau von Soja den Regenwald zerstört

Soja ist zum Beispiel in Form von Tofu ein beliebtes Nahrungsmittel. Doch nicht nur Menschen mögen Soja. Die Bohne dient auch als Futter für Rinder, Schweine und Hühner. Diese Tiere werden aufgezogen, um den großen Fleischhunger der Menschen zu stillen. Für den Anbau des Tierfutters werden riesige Flächen des Regenwaldes abgeholzt, ohne Rücksicht auf die dort lebenden Tiere und Pflanzen.

Aufgaben

1. Lies den nachfolgenden Artikel der Deutschen Welle. Erkläre, warum der Bedarf an Sojabohnen so stark steigt.
2. Erläutere die Auswirkungen des Sojaanbaus auf den Klimawandel.
3. Erkläre, welche Lebewesen und Ökosysteme unter dem Anbau von Soja leiden.
4. Überlege, was getan werden kann, um die Abholzung des Regenwalds für Soja zu minimieren.

Soja: Segen oder Fluch fürs Klima? – Fleischkonsum befeuert Regenwaldrodungen

[...] Da der Bedarf an Sojabohnen als Tierfutter steigt, werden Urwälder gerodet, um noch mehr Anbau- und Weideflächen zu schaffen. In Brasilien hat sich die Anbaufläche von Soja in den letzten 20 Jahren auf rund 340.000 Quadratkilometer vervierfacht, so die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Diese Ackerfläche entspricht etwa der Größe Deutschlands.

- [...] Auf einem Teil der Fläche grasen jetzt Rinderherden, anderswo wird Soja angebaut. Weltweit werden laut Umweltbundesamt derzeit rund 10 Millionen Quadratkilometer fruchtbares Ackerland allein für die Produktion von Tierfutter genutzt. Das ist fast vier Mal mehr Fläche als für die direkte Lebensmittelproduktion.



Bild Sojabohnenfeld © Timothy Hearsum/The Images Bank

Weltklimarat: Weniger Anbauflächen, mehr Wald

- Diese Rodungen und Trockenlegungen von Mooren für die Fleischproduktion sind Teil der Emissionen, die von der Landwirtschaft produziert werden. Laut IPCC [der Weltklimarat, Anm. der Red.] sind alle diese Emissionen für rund 23 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Werden noch andere Emissionen bei der Lebensmittelproduktion wie beispielsweise der Transport hinzugezählt, steigt dieser Wert laut IPCC-Schätzungen auf rund 29 Prozent. Der Weltklimarat zeigt im aktuellen Sonderbericht zur Landnutzung und Ernährungssicherheit auf, wie sich die globale Land- und Forstwirtschaft ändern müsste, damit die Ernährungs- und Lebensgrundlage für die Menschheit erhalten bleibt und die Pariser Klimaziele erreicht werden können. Demnach sollte die weltweit genutzte Fläche für Weide- und Ackerland bis zum Ende dieses Jahrhunderts deutlich sinken. Die Fläche müsste von derzeit rund 50 Millionen Quadratkilometern um 20 Prozent reduziert werden, so die IPCC-Empfehlung.

M 5

Ist Veganismus die Lösung?

Immer mehr Menschen verzichten aus Protest gegen die Massentierhaltung auf Fleisch. Anderen ist es hingegen völlig egal, woher ihr Essen stammt. Sie wollen nicht auf Fleisch verzichten. Welche Überzeugung vertrittst du? Wie sollen wir uns deiner Meinung nach künftig ernähren? Welche Ernährungsweise ist ethisch vertretbar, welche nicht? Wie viel Einfluss haben Konsumentinnen und Konsumenten? Welche Rechte haben Tiere?



Aufgaben

1. Schaut euch das Video „Fleisch – Das leckerste Übel der Welt“ von Kurzgesagt unter <https://raabe.click/Wirtschaftsethik-Fleischkonsum> an.
2. Erkläre in wenigen Sätzen, wie sich die Produktion von Fleisch auf das Klima auswirkt.
3. Überlege, ob die Interessen von Tieren bei der Massentierhaltung moralisch berücksichtigt werden.
4. Diskutiert in der Klasse: Rechtfertigt das Bedürfnis des Menschen nach Fleisch das Leid von Rindern, Schweinen und Hühnern? Begründet eure Aussagen aus bioethischer Perspektive.

Der globale Fleischkonsum müsste sich halbieren, so die Forderung des Weltklimarates



© Cadalpe/Image Source